JA 80006
Pz. 139. 2. a.)
1822. 2
A 8 a.
WIENER STADTBIBLIOTHEK

Durch den jetzigen Hofhofmeister Freiherrn erfahre ich, daß der Bürgermeister Müllischnitz, den ich überlegt hatte, wie lange dermalen Euer E. E. zu erwarten, sich bei so übergroßer Unschicklichkeit sehr zu Schulden kommen läßt; an Dero, die mir um so glücklich ist als ~~[illegible]~~ ich gleich ~~[illegible]~~ Euer E. aber vielleicht gerade ist, alle mir gestellte Aufgabe zu mir abtreten zu lassen.

E. E. werden mir übrigens die Gerechtigkeit widerfahren lassen zu glauben, daß, bisher wenn die Abgabe an die Stiftung bestimmt, dieser Anstalt abtreten mir Dank dargebracht ist, anderseits, daß mein Verlangen nur in sich schließt, eine gute Sache zu fördern, bei mir aber ich ich dermalen genug zu glauben, daß ich andere belehre. Uebrigens ist mir auch an der Rüstung gerade dieses Stiftes so wenig gelegen, daß ich schon meinte, ob ich sie überhaupt nach Berlin schicken sollte, wo ich die Freiheit an E. E. richtet zuletzt bezweifle, daß ich mit angeborener Leichtsichtigkeit, ~~[illegible]~~ und – ich mich selbst ich mit mit allem — gehörig zu verwirren, wenn die Pflicht überhaupt hätte, die Rüstschulden des Stiftes Vorteil zu übergeben, so wenigstens ich mir Verdrießlichkeiten zu ersparen.

Was anbelangt ein Mittel die Mißverhältnisse und Stiftes zu ihrer Vorzeit zu suchen, so halte ich es dienlich zu den Mängeln, so bei dieser Gelegenheit sich mir gleich angezeigt wurde, von der sie ich dem Stiftes Schuld mit. Ob es nicht dienlich sey, wenn ich selbst mir ~~[illegible]~~ wenigstens mitteilen,

aber ich fürchte daß d. Menschen [illegible] u. d. ganze Stellung des Ganzen, besonders des idealen Hintergrundes, bis [illegible] grundsätzlich zeigte, aber vielleicht [illegible] mit gesteigerten Abweichung von dem [illegible] für größere Schönheit [illegible] Gestalt zu behandeln [illegible] wie [illegible] Shakespeare u. Calderon ich behalten habe, [illegible] eine Schönheit, aber [illegible] bewegten [illegible] allmählich behandeln [illegible] — alle die ~~[illegible]~~ Freiheit [illegible] Übermuth der Menge [illegible] Spiel, [illegible] habe, manche die Darstellung vielleicht ~~[illegible]~~ gefährlich, [illegible] Katastrophe so geendet ist ~~([illegible])~~. Doch dem Zuschauer [illegible] bleibt [illegible] gemacht hat, daß die andern [illegible] besser [illegible] [illegible] folgt. Schillers [illegible] in der Braut von Messina bleibt manchem Anfangs keineswegs [illegible]; gegenwärtig an- [illegible] seine Wirkung nicht [illegible], aber [illegible] wirklich vielleicht [illegible] bleibt [illegible] ausgezeichnet werden wird. ~~[illegible]~~ [illegible] — aber gegenwärtig [illegible] nach [illegible] Theater.

[illegible] hat [illegible] die Journale [illegible] [illegible] Beifall [illegible]. Ich habe [illegible] gehört, [illegible] glaube. Aber [illegible] [illegible] Kunst [illegible] [illegible] Schmidt, die, [illegible] erste Hälfte [illegible] [illegible], [illegible] im Übrigen [illegible] [illegible] [illegible] zu dommer. [illegible]

Als [illegible] [illegible] selbst [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ hat [illegible] [illegible], [illegible] ist [illegible], [illegible] [illegible] ist, [illegible]

Pr. 139. a. b.) Zu I.N. 80006

[illegible]

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

Pr. 139. b